

PROTOKOLL

über die
Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbund e.V.
am Dienstag, 23. Juni 2009, 18.00 – 20.50 Uhr,
Haus des Sports, Festsaal

Tagesordnung

- TOP 1** **Genehmigung des Protokolls der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 03.03.2009**
- TOP 2** **Entgegennahme der Berichte**
- a) des Präsidenten
 - b) der Landesausschüsse
 - c) der Hamburger Sportjugend
 - d) der Rechnungsprüfer
- TOP 3** **Genehmigung der Jahresrechnung 2008**
- TOP 4** **Entlastung des Präsidiums**
- TOP 5** **Genehmigung des Nachtragshaushalts 2009**
- TOP 6** **Genehmigung des Voranschlags 2010**
- TOP 7** **DOSB-Beitragserhöhung**
- TOP 8** **Nachwahl zum Schiedsgericht (gem. Satzung § 14, Abs. 1)**
- TOP 9** **Bestätigung der Rechte als Präsidiumsmitglied für den Vorsitzenden der Hamburger Sportjugend**
- TOP 10** **Beschlussfassungen über Anträge**
- a) Satzungsänderungsantrag des HSB-Präsidiums
 - b) Antrag des Präsidiums auf Änderung der HSB-Aufnahmerichtlinien
- TOP 11** **Vermögensschadenhaftpflichtversicherung**
- TOP 12** **Verschiedenes**
- TOP 12.1 Ehrenamtspauschale
- TOP 12.2 Sportschule Sachsenwald

1. Begrüßung

Der Präsident des Hamburger Sportbundes, **Günter Ploß**, eröffnet die Mitgliederversammlung und begrüßt die zahlreich erschienenen Delegierten der Vereine und Verbände.

Als Ehrengäste begrüßt er

als Vertreter der Hamburgischen Bürgerschaft

- den Vizepräsidenten der Bürgerschaft, Herrn **Wolfhard Ploog**

als Vertreter des Senats

- die Senatorin der Behörde für Kultur, Sport und Medien, Frau **Prof. Dr. Karin von Welck**
- den Staatsrat der Behörde für Kultur, Sport und Medien, Herrn **Dr. Manfred Jäger**

den Hamburger Abgeordneten des Deutschen Bundestags

- Herrn **Burkhardt Müller-Sönksen** (FDP)

als Vertreter der Parteien

- die sportpolitische Sprecherin der SPD, Frau **Juliane Timmermann**
- Herrn **Andreas Brinckmann** (SPD)
- den sportpolitischen Sprecher der GAL, Herrn **Horst Becker**
- die sportpolitische Sprecherin der FDP, Frau **Martina Keesbach**

als Vertreterin des Sportamtes

- die Sportamtsleiterin, Frau **Michaela Petermann**

die Leiterin des Olympiastützpunktes Hamburg/Schleswig-Holstein, Frau **Ingrid Unkelbach**

sowie als weitere Gäste

- den Bezirksamtsleiter Nord, Herrn **Wolfgang Kopitzsch**
- den Bezirksamtsleiter Bergedorf, Herrn **Dr. Christoph Krupp**
- den Ehrenpräsidenten des HSB, Herrn **Klaus-Jürgen Dankert**
- das HSB-Ehrenmitglied, Herrn **Heiner Widderich**
- die HSB-Kooperationspartner, Herrn **Klaus-Dieter Niedergesäß** (GEK), Herrn **Heinrich Dr. Brands** (Himmelseher Assekuranz-Vermittlung GmbH&Co), Herrn **Klauspeter Schelm** (Bäderland GmbH)
- vom DOSB die Herren **Hans-Peter Krämer** und **Thomas Arnold**

sowie die Vertreter der Medien und alle Vertreter der Mitgliedsverbände und -vereine, der Mitglieder mit besonderer Aufgabenstellung und der außerordentlichen Mitglieder.

2. Verstorbenehnenung

Herr Ploß bittet die Anwesenden, sich zum Gedenken an die verstorbenen Sportkameradinnen und Sportkameraden von den Plätzen zu erheben.

3. Verleihung Fritz-Bauer-Preis

1990 hat das Präsidium auf Empfehlung des Ausschusses für Breiten- und Freizeitsport beschlossen, jährlich einen Verein oder Verband für besondere Aktionen oder Initiativen im Breitensportbereich hervorzuheben und mit dem Fritz-Bauer-Preis zu ehren. Dieser Preis ist mit 1.000,00 € dotiert und wird 2009 an den Niendorfer Turn- und Sportverein v. 1919 e.V. (NTSV) für das ideenreiche, sportliche Engagement im Breitensport vergeben.

Insbesondere hat sich der NTSV Verein in der Förderung von gehörlosen Kindern und Jugendlichen mit der Schaffung eines besonderen Hip Hop Angebotes verdient gemacht. Erstmals im September letzten Jahres als Pilotprojekt abgehalten, gehört dieses Angebot nun zum festen Bestandteil des Kursprogramms und bietet benachteiligten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, diese Sportart zu erleben. Die Idee entstand durch ein einzelnes gehörloses Mädchen, dass in einer „normalen“ Hip Hop-Gruppe mittanzte. Der NTSV zeigt sich jederzeit offen für innovative Projekte und versucht, diese seinen Möglichkeiten entsprechend umzusetzen.

Herr **Vierth** nimmt als Vorsitzender des NTSV den Preis von HSB-Präsident Günter **Ploß** entgegen. Er bedankt sich bei den Übungsleiterinnen Jessica Bentin und Nina Ploog, die maßgeblich an der Umsetzung der Idee mitgewirkt haben. Er appelliert an die Anwesenden, das hier genannte Beispiel als Motivation zu nehmen, kleine Anstöße zur Veränderung zu nutzen.

4. Grußworte

Herr **Ploß** geht auf das Thema Sondervermögen Sport ein. Der Begriff, so Herr **Ploß**, lenkt ab, es geht vielmehr um die Sicherung der entgeltfreien Nutzung staatlicher Sportstätten und der kostenlosen Überlassung städtischer Grundstücke für gemeinnützige Sportvereine und –verbände.

Für den Hamburger Sportbund e.V. (HSB) sind neben dem Sportfördervertrag die entgeltfreie Nutzung staatlicher Sportstätten sowie die kostenlose Überlassung von Grundstücken zentrale Elemente der Hamburger Sportförderung. Eine unmittelbare, uneingeschränkte entgeltfreie Nutzung der Sportstätten sichert die Grundversorgung aller Hamburger ab. Der Grundsatz der entgeltfreien Nutzung ist für den HSB wesentliche Leitlinie für die Beurteilung der Aufgabenverteilung beim Management staatlicher Sportstätten. Das Eigentum muss dabei unmittelbar bei der Freien Hansestadt Hamburg (FHH) verbleiben, es sei denn, diese Anlagen werden von Vereinen übernommen. Dies erfolgt jedoch meist in Form einer Nutzungsvereinbarung.

Bei einer Realisierung der Vorschläge des aktuellen Vorhabens wird aus Sicht des HSB das Konzept der Übernahme der Sportplätze durch Vereine, die der HSB im Grundsatz unterstützt, gefährdet. Herr **Ploß** betont, dass eine vollständige Auslastung der Sportstätten weiterhin Ziel auch des HSB ist.

Er bekräftigt, dass der Sportfördervertrag zusammen mit der kostenlosen Überlassung städtischer Grundstücke wesentliches Instrument der HSB-Politik ist.

Eine Übertragung der Sportanlagen in eine Gesellschaft, so wie die FHH es darstellt, ist nicht von der entgeltfreien Nutzung zu trennen. Es geht derzeit nicht nur um eine Neuordnung, sondern auch um die Betrachtung der Gefahren und Risiken der Veränderung der Sportstättenstruktur und –verwaltung.

Das hier angesprochene Gutachten liegt noch nicht vor, dennoch erscheint es dem HSB wichtig, dieses im Beisein der Senatsvertreter zu thematisieren.

Herr **Ploß** dankt **Senatorin von Welck** für ihre Bereitschaft, zu diesem Thema für Fragen zur Verfügung zu stehen und übergibt das Wort zunächst an Herrn Wolfhard **Ploog**.

Wolfhard Ploog (Vize-Präsident der Hamburgischen Bürgerschaft)

Herr **Ploog** betont, dass eine Gesellschaft ohne Sport, Sportvereine und Sportverbände aus seiner Sicht nicht vorstellbar ist. Die Stimme des Sports wird in Hamburg gehört, eine der kraftvollsten ist die des HSB.

Die Begeisterung für den Sport, für Fitness und Bewegung hat in Hamburg eine lange Geschichte, aber auch viel Zukunftsaussicht. Herr **Ploog** verweist auf das Leitprojekt der Sportstadt Hamburg, das von einer breiten Mehrheit in Stadt und Parlament getragen wird.

Er lobt das große Engagement der Ehrenamtlichen und dankt den Anwesenden für deren Arbeit.

Innerhalb aller Fraktionen der Bürgerschaft herrscht Konsens, dass der Sport eine zentrale Bedeutung in der Gesellschaft hat. Konsens heißt dabei auch immer wieder, sich über den „richtigen Weg“ zu streiten, um anschließend eine Einigkeit zu erreichen.

Unter allen Fraktionen gibt es eine Einigkeit, Sport nicht für parteipolitische Leidenschaften ausnutzen zu wollen. Sport zu politisieren macht, so Herr **Ploog**, wenig Sinn.

Die Sportentwicklungsplanung, mit der das Parlament den Senat einstimmig beauftragt hat, geht in die erste, wichtige Phase. Nach einer Analysephase soll festgehalten werden, wie der Sport auf gesellschaftliche Trends und Veränderungen reagieren kann und reagieren muss. Die Bürgerschaft wird den Prozess der Erarbeitung weiter konstruktiv begleiten. Der Ball, so der Vize-Präsident, liegt derzeit beim Senat. Aus seiner Sicht arbeiten Senat und HSB hier partnerschaftlich zusammen.

Die Zurverfügungstellung zusätzlicher Mittel für den Sport im Rahmen des Sportförderungsvertrags unterstreicht die große Bedeutung des Sports in und für Hamburg und die starke Rolle des Parlaments.

Mögliche Pläne für organisatorische und finanzielle Veränderungen in der Sportförderung werden im Parlament aufmerksam beobachtet. Die Stimme des Sports wird dabei Beachtung finden. Das Interesse, die Rahmenbedingungen zu verbessern und auszubauen eint Bürgerschaft und Sport. Die große Herausforderung ist, die bestehenden Strukturen zu sichern und auszubauen. Er appelliert daran, daran gemeinsam zu arbeiten.

Prof. Dr. Karin von Welck (Senatorin der Behörde für Kultur, Sport und Medien)

Frau **Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck** begrüßt die Delegierten im Namen des Senats. Sie geht auf den Bericht des Präsidenten im Jahresbericht des HSB ein. Das Jahr 2008 war ein wichtiges, für alle war es ein Neuanfang.

Die Veränderungen in der Personal- und Organisationsstruktur des HSB haben zu spürbaren Verbesserungen der Angebote und Dienstleistungen geführt, v.a. im Bereich der Beratung von Vereinen und Verbänden zur Integrationsförderung und zur Leistungssportentwicklung.

Senatorin von Welck versteht den Hamburger Sportbund als Dienstleister für seine Vereine und Verbände, der grundlegende Entwicklungen des Sports vorantreibt und vor Ort als Schnittstelle zwischen organisiertem Sport und Politik agiert. Dazu gehört auch die Bereitstellung von Mitteln für seine Mitglieder, sowie die Entwicklung von Projekten und Maßnahmen zur Stärkung des sportlichen Angebots für die Hamburger Bürgerinnen und Bürger.

Für die Behörde für Kultur, Sport und Medien ist der HSB als Interessenvertreter des Sports wichtiger Ansprechpartner, wenn es um die allgemeine finanzielle Förderung des Sports und um nachhaltige Projekte geht.

Die Behörde für Kultur, Sport und Medien versteht sich, so **Senatorin von Welck**, als zuverlässiger Partner, der Wünsche der Vereine und Verbände auf Landesebene vertritt. HSB und Behörde ist daran gelegen, den Sport in der Stadt zu entwickeln und den Hamburgern jederzeit attraktive Sportangebote zur Verfügung zu stellen. Die Einsicht, dass dieses Ziel nur gemeinsam und nicht gegeneinander erreicht werden kann, hat die Zusammenarbeit der letzten Monate erfolgreich gemacht.

Der Sportfördervertrag wurde fortgeschrieben, der Konsolidierungsbeitrag wurde gesenkt, so dass sich die Möglichkeit bietet, die Vereine mehr zu unterstützen. **Senatorin von Welck** betont die Sanierungsoffensive, mit der es gelungen ist, zusätzlich 16 Mio € für die Sanierung der öffentlichen Sportanlagen zur Verfügung zu stellen. Auch mit dem Konjunkturpaket des Bundes kann in diesem Bereich vieles erreicht werden. Alle Maßnahmen kommen den Sporttreibenden zugute.

Der Sportentwicklungsplan soll in enger, partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem HSB entstehen, um Hamburg fit für die Zukunft zu machen. Mit der Analyse der Sportbedürfnisse und der daran ausgerichteten Planungen für nachhaltige Angebote soll sich für die langfristige Sportentwicklung aufgestellt werden, orientiert an den Wünschen der Bürger und neuen Trends. Von Beginn an soll es im Dialog mit dem Sport darum gehen, diesen auch in Zukunft für alle attraktiv zu machen. Der HSB ist in alle Prozesse eingebunden.

Senatorin von Welck erläutert, die einleitenden Wort von Herrn **Ploß** aufgreifend, dass die Diskussionen um das Sportstättenmanagement eine lange Geschichte haben. Am morgigen Tag wird ein Gutachten der Firma PricewaterhouseCooper vorgelegt. Bei dem Senatsauftrag, der zu diesem Gutachten geführt hat, geht es um die Optimierung der Sportstättenverwaltung, damit der Sport von einem effektiven und zukunftssträchtigen Sportstättenmanagement profitieren kann. Die Nutzerperspektive steht im Vordergrund, nicht die Verwaltung um der Verwaltung willen. Der Zustand und die Nutzungsmöglichkeiten sind dabei von zentraler Bedeutung. Gerade die Sportstätten, die im Rahmen der Sanierungsoffensive erneuert werden können, müssen auch hinterher in einem entsprechenden Zustand verbleiben.

Ob und wie die Vorschläge, die morgen auf dem Tisch liegen, umgesetzt werden, steht noch nicht fest. **Senatorin von Welck** betont, dass die Stadt vor dem Beginn eines länger andauernden Prüfungsverfahrens steht, in dem viele Sachfragen zu klären sind. Dieser entscheidende Prozess wird gemeinsam mit dem HSB gestaltet. Sie geht davon aus, dass die aktuellen Sorgen sich nicht verwirklichen werden, wie auch die Befürchtungen nach der Koalitionsvereinbarung sich nicht bewahrheitet haben.

Senatorin von Welck bekräftigt, darüber hinaus drei Felder weiter vorantreiben zu wollen:

1. *Ausbau des Programms Kids in die Clubs*

Mit Hilfe privater Förderer bahnen sich derzeit interessante Perspektiven an, bspw. Kids in die Pools oder Kids auf die Kufen.

2. *Ausbau der Unterstützung des Behindertensports*

3. *Verbesserung der Rahmenbedingungen für Leistungssportler*

Damit die Sportler neben ihrem sportlichen Engagement ihre berufliche Ausbildung vorantreiben können befindet sich die Stadt in Gesprächen mit Handels- und Handwerkskammer und der Hochschulverwaltung.

Abschließend betont **Senatorin von Welck**, dass sie sich auf die weitere Zusammenarbeit freut, die ihr viel Spaß bringt. Sie weist auf das Festival auf Kampnagel hin, bei dem am 23.08.2009 Sport und Kultur auf sehr ungewöhnliche Art und Weise verbunden werden. Das legendäre Fußballspiel DDR-BRD aus dem Jahr 1974 wird in einer One-Man-Show dargestellt.

Herr **Ploß** lobt die sehr gute Kooperation mit Exekutive und Legislative der FHH wie bspw. in den Verhandlungen um den Sportfördervertrag. Bzgl. des Sportstättenmanagements will der HSB die Gelegenheit nutzen, Sorgen, Nöte und Bedenken des organisierten Sports zum Ausdruck zu bringen.

Es werden Fragen aus dem Plenum gestellt und von der Senatorin beantwortet.

Herr **Rudolph** (Farmsener TV) stellt die Situation seines Vereins nach Übernahme eines Sportplatzes im Jahr 2003 dar und verweist auf die damit verbundenen Risiken für die Vereine.

Herr **Fechner** (Eimsbütteler TV) hinterfragt, ob die Zusammenarbeit zwischen FHH und HSB so gut ist wie bislang betont. Der HSB scheint, so Herr Fechner, bei der Erstellung des Gutachtens keine Rolle gespielt zu haben. Er fragt nach Instrumenten, die im Gutachten vorgeschlagen werden.

Herr **Paetz** (Verein für Wassersport, Oberalster) erkennt das positive Engagement der Senatorin für den Sport an. Er stellt dar, dass es zu Beginn des Themas Sportstättenmanagement ausschließlich um die zentralisierte Verwaltung der Sportstätten ging. Nach seiner Auffassung hat die dezentrale Verwaltung bislang sehr gut funktioniert. Im Verlauf der Äußerungen der Senatorin wurde auch von Management, Sanierung und weiteren Punkten gesprochen, die sehr einschneidend für Sportvereine wirken können. Er appelliert daran, dass in enger Zusammenarbeit mit dem organisierten Sport über diese Themen gesprochen werden muss.

Herr **Hildebrandt** (SV Eidelstedt) fragt nach möglichen Kosten, die auf die Vereine zukommen.

Senatorin von Welck betont, dass das Gutachten noch nicht vorliegt, dies ist erst am Folgetag der Fall. Das Hamburger Abendblatt ist in dieser Sache vorgeprescht, Instrumente können noch nicht vorgestellt werden. Sie geht davon aus, dass erkennbar wird, dass das Sportstättenmanagement bislang nicht so funktioniert hat wie gewünscht. Es geht um Verbesserungen des Sportstättenmanagements. Sie beruhigt die Anwesenden und bittet darum, nicht mehr Nahrung für weitere Gerüchte zu liefern. Es wird in den kommenden Wochen und Monate gemeinsame Gespräche mit dem HSB zu diesem Thema geben.

Herr **Ploß** betont, dass der HSB auf die Worte von **Senatorin von Welck** und Herrn **Ploog** baut und vertraut. Er bekräftigt, dass der HSB in die folgenden Gespräche einbezogen werden muss.

5. Tagungspräsidium

Herr **Ploß** erläutert die Zusammensetzung des Tagungspräsidiums. Nach § 9, Abs. 12 der Satzung obliegt die Leitung der Mitgliederversammlung einem aus 3 Personen bestehenden Tagungspräsidium, das vom Präsidium zu berufen ist.

Das Präsidium hat

- Herrn **Detlef Grauert** (Ruder-Club Favorite Hammonia),
- Herrn **Ingo Heidebrecht** (Hamburger Hockey-Verband) und
- Herrn Sven **Naucke** (Hamburger Turnerschaft von 1816 e.V.)

berufen. **Günter Ploß** dankt für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen und übergibt die Leitung der Versammlung dem Tagungspräsidium.

6. Feststellung zur Geschäftsordnung

Der Tagungspräsident, Herr **Detlef Grauert**, übernimmt den Vorsitz des Tagungspräsidiums und begrüßt die Anwesenden.

Er stellt fest, dass zu dieser Mitgliederversammlung form- und fristgemäß eingeladen wurde und sie damit gemäß § 9, Abs. 11 der Satzung beschlussfähig ist.

7. Stimmkarten

Herr **Grauert** bittet die Delegierten, die vor Versammlungsende die Versammlung endgültig verlassen, die erhaltenen Stimmkarten im Eingangsbereich des Hauses zurückzugeben. Eine Weitergabe der Stimmen an andere Personen ist nicht ohne weiteres zulässig.

8. Wortmeldungen - Tonbandaufzeichnungen

Der Tagungspräsident bittet die Gesprächsteilnehmer/innen zur Erleichterung der Protokollführung und zur Information der anderen Teilnehmer/innen den Namen und den Verein bzw. Verband vor jedem Redebeitrag zu nennen. Er gibt bekannt, dass der Verlauf der Versammlung zur späteren Erstellung des Protokolls auf Tonband aufgezeichnet wird und weist ausdrücklich darauf hin, dass ungenehmigte Aufzeichnungen der Mitgliederversammlung nicht zulässig sind.

9. Aktuelle Tagesordnung

Ergänzungs- oder Änderungswünsche zur aktuellen Tagesordnung liegen nicht vor, so dass die Tagesordnung beschlossen ist.

| | |
|---|---|
| TOP 1 | Genehmigung des Protokolls der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 03. März 2009. |
| Das Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 03. März 2009 wurde im Inside-Bereich der HSB-Website in der Rubrik Protokolle veröffentlicht. Die Vereine wurden hierüber im HSB-Newsletter Nr. 9 vom 29. April 2009 informiert. Einwände oder Änderungswünsche seitens der Mitgliedsorganisationen wurden im Vorwege und auch aus der Versammlung nicht geäußert. | |
| Beschluss | |
| Das Protokoll über die außerordentliche Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbundes vom 03. März 2009 ist damit genehmigt. | |

| | |
|---|-----------------------------------|
| TOP 2 | Entgegennahme der Berichte |
| A) | DES PRÄSIDENTEN |
| <p>Herr Ploß ergänzt den schriftlich erstellten Bericht über die im letzten Jahr geleistete Arbeit des HSB-Präsidiums.</p> <p><u>Sportfördervertrag</u></p> <p>Der Sportfördervertrag wurde am 03.03.2009 von der außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen.</p> <p>Bzgl. der Investitionen für Sportplätze und –anlagen berichtet er, dass die Behörde dies derzeit auf den Weg bringt und umsetzt. Sollten die Mittel des Konjunkturpaketes II des Bundes nicht vollständig ausgegeben werden können, so hat der HSB bereits signalisiert, dass er Ideen einbringen kann, um die Mittel auszuschütten und nicht zurückzahlen zu müssen.</p> <p><u>Sportentwicklungsplan</u></p> <p>Eine Erstellung eines Sportentwicklungsplans war eine der Forderungen des HSB im Bürgerschaftswahlkampf im vergangenen Jahr. Dieser Entwicklungsplan, der bis Ende 2010 fertig gestellt werden soll, kann nur mit dem HSB und dem organisierten Sport, nicht gegen ihn, entwickelt werden. Es geht bei diesem Plan nicht um das Festschreiben des IST-Zustandes, sondern um Perspektiven und verbindlichen Umsetzungszusagen. Vereine und Verbände werden bei der Erstellung des Sportentwicklungsplans mit einbezogen.</p> <p><u>Bundestagswahlen 2009</u></p> <p>Der DOSB wird sich mit den Bundesparteien bzgl. der Forderungen des Sports auseinandersetzen. Der HSB wird sich auf Hamburger Ebene mit den Parteien in Hamburg beschäftigen und diesen die sportpolitischen Vorstellungen des HSB darstellen.</p> <p><u>Bundesverdienstmedaille</u></p> <p>Herr Ploß gratuliert Herrn Quast zur Verleihung der Bundesverdienstmedaille.</p> | |
| DISKUSSION | |
| <p>Herr Dietz (Hamburger Schwimmclub) hinterfragt die Kosten zur Sanierung der Lehrschwimmbecken, die sich seiner Kenntnis nach auf rund 2,6 Mio. € belaufen sollen. Zur Verfügung stehen jedoch, so Herr Dietz, nur 2,0 Mio. €. Die Vereine, die die Becken übernehmen, sollen den Fehlbetrag tragen, d.h. rund 23% der Kosten. Dies steht im Widerspruch zur kostenfreien Zurverfügungstellung von Sportanlagen.</p> | |

Herr **Klindt** erwidert, dass der HSB im Jahresbericht von einem Kostenvolumen von 2,8 Mio. € ausgegangen ist. Gegenwärtig laufen die Kostenberechnungen, individuell für jedes Becken. Vor Versand der Trägerausschreibung soll dieser Prozess abgeschlossen sein. Ziel des HSB ist es dabei, die Kostensicherheit auszubauen.

Herr **Klindt** erläutert, dass die Becken ursprünglich geschlossen werden sollten. Nach einer Zusage über 1,0 Mio. € für die Sanierung der Lehrschwimmbecken konnte diese Summe aufgrund des Konjunkturpaketes, aus dem die Finanzierung primär erfolgt, auf 2,0 Mio. € erhöht werden. Die Behörde für Schule und Berufsbildung hat für weitere Kosten 100 T€ zugesagt.

Die Stadt hat klar formuliert, dass alle, die ein Interesse an einem Fortbestand der Becken haben, mithelfen müssen. Der HSB arbeitet seit 15 Monaten mit viel Personalaufwand an einer Lösung mit und leistet viel Detailarbeit. Die Stadt trägt mit dem o.g. finanziellen Beitrag ebenfalls einen großen Teil zur Lösung bei. Jeder Bezirk ist aufgefordert, sich an der Finanzierung zu beteiligen. Einige Bezirke haben ihre Unterstützung bei der Reduzierung der Deckungslücke bereits zugesagt. Wandsbek will bspw. die Finanzierungslücke vollständig übernehmen, Eimsbüttel, mit drei betroffenen Becken im Bezirk, will 200.000 € finanzieren. Für den Fall, dass Mitglieder des HSB als Träger eines Lehrschwimmbeckens ein Darlehen aufnehmen müssten, habe der HSB zudem Tilgungszuschüsse in Höhe von 50 % der vertraglichen Tilgung in Aussicht gestellt.

Es werden damit voraussichtlich rund 90% der Sanierungskosten durch öffentliche Mittel übernommen, so Herr **Klindt**. Verglichen mit Zuschüssen für andere vereinseigene Anlagen zeigt dies, wie wichtig der Stadt der Erhalt der Becken ist. Der HSB setze sich maximal für die Interessen der Vereine und Verbände ein.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

B) DER LANDESAUSSCHÜSSE

Zu den schriftlich erstellten Berichten der Landesausschüsse Finanzen, Breiten- und Freizeitsport sowie Sportinfrastruktur werden keine Ergänzungen und Aussprachen gewünscht.

Für den Landesausschuss Leistungssport ergänzt Herr **Reincke**. Er erläutert, dass die Sportinfrastruktur für den Leistungssport u.a. durch die Eröffnung der Beachvolleyballhalle verbessert wurde. Er berichtet weiter über die Kooperationsvereinbarung zwischen dem HSV Handball und dem Hamburger Handball-Verband. Zwischen HSB und Fachverbänden sind Ziel- und Leistungsvereinbarungen getroffen worden.

Herr **Reincke** bedankt sich bei den Vereinen für die Kooperation im Bereich der Talententwicklung. Der HSB beschäftigt seit einem Jahr einen Talenttrainer.

Weiterhin berichtet er über die Entwicklung des Team Hamburg.

Für 2009 ist der weitere Ausbau des Netzwerkes im Bereich Leistungssport vorgesehen, u.a. soll es Gespräche mit der DOG geben.

Abschließend appelliert Herr **Reincke** an die Mitgliedsorganisationen, Vorschläge für den diesjährigen Trainerpreis, dotiert mit insgesamt 3.500,00 €, einzureichen.

Für den Landesausschuss Frauen im Sport und Vereins- und Verbandsentwicklung ergänzt Frau **Otten**. Die Bundeskonferenz der Bundestrainer konnte erfolgreich nach Hamburg geholt werden (28.-30.09.2009).

Weiterhin werden in 2009 Frauenläufe in Kooperation mit verschiedenen Veranstaltern stattfinden, auf denen die Vereine die Gelegenheit haben, sich zu präsentieren und zu werben.

C) DER HAMBURGER SPORTJUGEND

Zum schriftlich erstellten Bericht der Hamburger Sportjugend werden keine Ergänzungen und Aussprachen gewünscht.

| | |
|--|----------------------------|
| D) | DER RECHNUNGSPRÜFER |
| <p>Die Prüfung wurde am 11. Mai 2009 durchgeführt. Der Bericht war Anlage zur Einladung vom 02. Juni 2009. Die Prüfung wurde durch Frau Grabichler, Frau Kott und Herrn Rudolph durchgeführt. Eine mündliche Ergänzung ist seitens der Rechnungsprüfer nicht vorgesehen. Ihr Bericht empfiehlt der Mitgliederversammlung, dem Präsidium des HSB für das Geschäftsjahr 2008 Entlastung zu erteilen.</p> <p>Eine Aussprache zum Bericht der Rechnungsprüfer wird nicht gewünscht.</p> | |

| | |
|------------------|--|
| TOP 3 | Genehmigung der Jahresrechnung 2008 |
| SACHSTAND | <p>Herr Gründel, Vizepräsident Finanzen, berichtet, dass der HSB-Haushalt 2008 ausgeglichen ist. Die Jahresrechnung 2008 ist abgedruckt im HSB-Jahresbericht auf den Seiten 24 – 30. Es gibt keinen weiteren Anmerkungen.</p> <p>Der Tagungspräsident, Herr Grauert, stellt den Antrag, die Jahresrechnung 2008 zu genehmigen.</p> |
| BESCHLUSS | <p>Die Jahresrechnung 2008 wird einstimmig genehmigt.</p> |

| | |
|------------------|--|
| TOP 4 | Entlastung des Präsidiums |
| SACHSTAND | <p>Der Tagungspräsident, Herr Grauert, stellt den Antrag, der Empfehlung der Rechnungsprüfer zu folgen und das Präsidium für das Geschäftsjahr 2008 zu entlasten.</p> |
| BESCHLUSS | <p>Bei Stimmenthaltung der Präsidiumsmitglieder wird dem Präsidium des Hamburger Sportbundes einstimmig die Entlastung für das Geschäftsjahr 2008 erteilt.</p> |

| | |
|------------------|--|
| TOP 5 | Genehmigung des Nachtragshaushaltes 2009 |
| SACHSTAND | <p>Herr Gründel erklärt, dass auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung ein Voran 2009 geplant wurde, ohne dass der abschließende Jahresabschluss 2008 vorlag. Nach Vorlage des endgültigen Jahresabschlusses wurden Korrekturen im Nachtrag 2009 vorgenommen. Die im Plan 2009 beschlossenen Förderpositionen für Vereine und Verbände wurden unverändert im Nachtrag 2009 beibehalten.</p> <p>Eine Aussprache zum Nachtragshaushalt 2009 wird nicht gewünscht.</p> <p>Der Tagungspräsident, Herr Grauert, stellt den Antrag, den Nachtragshaushalt 2009 zu genehmigen.</p> |
| BESCHLUSS | <p>Der Nachtragshaushalt 2009 wird einstimmig genehmigt.</p> |

| | |
|------------------|--|
| TOP 6 | Genehmigung des Voranschlages 2010 |
| SACHSTAND | <p>Herr Gründel erklärt, dass der Voran 2010 entsprechend der Zahlen 2009 fortgeschrieben</p> |

wurde.

Für die Sportjugend sind keine Zahlen im Voran 2010 enthalten. Diese werden erst nach Verabschiedung durch den Delegiertentag 2010 vorgelegt, da die meisten Zuwendungen erst Anfang 2010 feststehen.

Der Tagungspräsident, Herr **Grauert**, stellt den Antrag, den Voranschlag 2010 zu genehmigen.

BESCHLUSS

Der Voranschlag 2010 wird bei einer Enthaltung einstimmig genehmigt.

TOP 7 **DOSB Beitragserhöhung**

SACHSTAND

Herr **Krämer**, DOSB-Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen, erläutert die Gründe für die geplante Beitragserhöhung des DOSB. Er geht dabei auf die Jahresergebnisse des DOSB seit 2006, die Entwicklungen der Mitgliedsbeiträge des DOSB sowie der Zweckerträge aus der GlücksSpirale seit 2006, die Vermarktungserträge sowie Personal- und Verwaltungskosten ein.

TOP 8 **Nachwahl zum Schiedsgericht (gem. Satzung §14, Abs. 1)**

Herr **Grauert** gibt für diesen Tagesordnungspunkt die Tagungsleitung an Herrn **Heidebrecht** ab.

SACHSTAND

Herr **Dr. Frantziach** erläutert, dass Herr Fraenkel im Januar 2009 leider verstorben ist. Um das Schiedsgericht bis zur nächsten Wahl im Juni 2010 satzungsgemäß nach §14, Abs. 1, vollständig zu besetzen, wird von Herrn **Dr. Frantziach** vorgeschlagen, für die vakante Position Herrn **Grauert** für ein Jahr zu wählen.

BESCHLUSS

Bei zwei Enthaltungen wird Herr **Grauert** zum Mitglied im Schiedsgericht des Hamburger Sportbundes für ein Jahr gewählt. Herr **Grauert** nimmt die Wahl an.

TOP 9 **Bestätigung der Rechte als Präsidiumsmitglied für den Vorsitzenden der Hamburger Sportjugend**

SACHSTAND

Auf dem Delegiertentag der Hamburger Sportjugend am 14. Mai 2009 wurde Herr **Stefan Karrasch** zum Vorsitzenden der Hamburger Sportjugend gewählt. Gemäß § 10, Abs. 3 der HSB-Satzung muss eine Bestätigung zur Wahrnehmung der Rechte als Präsidiumsmitglied durch die Mitgliederversammlung vorgenommen werden.

BESCHLUSS

Die Bestätigung zur Wahrnehmung der Rechte als Präsidiumsmitglied von Herrn **Karrasch** als Vorsitzenden der Hamburger Sportjugend durch die Mitgliederversammlung erfolgt einstimmig.

| | |
|--|---|
| TOP 10 | Beschlussfassung über Anträge |
| A) | ÄNDERUNG DER HSB-SATZUNG |
| SACHSTAND | |
| <p>Herr Lehnert erläutert den vorliegenden Antrag auf Satzungsänderung. Das „Ein-Platz-Prinzip“ ist in Monopolverbänden rechtlich nicht haltbar. Die sich in den letzten Jahren entwickelnde Problematik der Aufnahme von so genannten „konkurrierenden“ Fachverbänden ist innerhalb des DOSB in der Form geregelt worden, dass eine Zuordnung zu „Spitzenverbänden“ einerseits und „Sportverbänden ohne internationale Anbindung“ andererseits erfolgt ist. Diesem Sachverhalt muss auch die Satzung des HSB Rechnung tragen, so dass eine analoge Handhabung zu der des DOSB sinnvoll wird. Dies betrifft sowohl Landesfachverbände als auch Vereine, insoweit wird von „Mitgliedern aus Sportverbänden ohne internationale Anbindung“ gesprochen. Diesen Mitgliedern wird innerhalb des HSB ein Status mit Beitragspflicht, Zuwendungsrechten gemäß bestehender Richtlinien sowie Stimmrechten gemäß §2, Abs. 2, der HSB-Satzung zugeordnet.</p> | |
| BESCHLUSS | |
| <p>Herr Grauert informiert die Mitgliederversammlung über die satzungsgemäß nach § 9 Abs. 10 notwendige 2/3-Mehrheit für die Annahme eines Satzungsänderungsantrages. Dafür sind bei einer aktuellen Gesamtstimmenzahl von 1.794 mindestens 1.196 Stimmen erforderlich.</p> <p>Bei 62 Nein-Stimmen und 17 Stimmenthaltungen wird der Satzungsänderungsvorschlag mit großer Mehrheit angenommen.</p> | |
| B) | ÄNDERUNG DER HSB-AUFNAHMERICHTLINIEN |
| SACHSTAND | |
| <p>Die Aufnahme Richtlinien des HSB müssen dem o.g. Sachverhalt ebenso Rechnung tragen, so dass auch hier eine analoge Handhabung zu der des DOSB sinnvoll wird. Die bisherigen Regelungen des alten §3 der HSB-Aufnahmerichtlinien erscheinen obsolet.</p> <p>Herr Lehnert verweist auf die als Tischvorlage verteilte Aufnahmeordnung des DOSB.</p> | |
| BESCHLUSS | |
| <p>Herr Grauert informiert die Mitgliederversammlung über die satzungsgemäß nach § 9 Abs. 10 notwendige 2/3-Mehrheit für die Annahme eines Satzungsänderungsantrages. Dafür sind bei einer aktuellen Gesamtstimmenzahl von 1.794 mindestens 1.196 Stimmen erforderlich.</p> <p>Bei 62 Nein-Stimmen und 17 Stimmenthaltungen wird die Änderung der HSB-Aufnahmerichtlinien mit großer Mehrheit angenommen.</p> | |
| TOP 11 | Vermögensschadenhaftpflicht |
| SACHSTAND | |
| <p>Herr Lehnert berichtet über die Bildung des Arbeitskreises, in dem Frau Hintz-Glitzka sowie die Herren Bonke, Paetz, Riedel, Slama und Warner mitarbeiten. Nachdem eine detaillierte Analyse der vorliegenden Angebote erarbeitet wurde und anschließend genaue Rahmenbedingungen für die Angebote festgelegt wurden, wurden die Anbieter aufgefordert, ihre Angebote entsprechend zu überarbeiten. Ergebnisse werden mit Abschluss des Monats Juni erwartet. Der Arbeitskreis wird diese auswerten.</p> | |

| | |
|--|----------------------|
| TOP 12 | Verschiedenes |
| TOP 12.1 | Ehrenamtspauschale |
| SACHSTAND | |
| <p>Herr Quast bedankt sich für die Glückwünsche zur Verleihung der Bundesverdienstmedaille. Er fühlt sich als Vertreter für alle im Sport tätigen Menschen, die alle die Medaille verdient haben.</p> <p>Er weist eindringlich darauf hin, dass in Bezug auf die Ehrenamtspauschale vermutlich eine Satzungsänderung durch zahlreiche Vereine vorgenommen werden muss, wenn diese Pauschale gezahlt wird und hierzu in der Vereinssatzung keine Formulierungen enthalten sind. Zwar gibt es eine Übergangsregelung für Vereine, die die Ehrenamts-pauschale zahlen, diese gilt jedoch nur, wenn die Satzung bis zum 31.12.2009 geändert wird.</p> | |

| | |
|---|-------------------------|
| TOP 12.2 | Sportschule Sachsenwald |
| SACHSTAND | |
| <p>Herr Schunke, Hamburger Handball-Verband, fragt nach dem aktuellen Sachstand zur Sportschule Sachsenwald. Herr Ploß erwidert, dass sich seit der Sitzung des Haupt-ausschusses am 05. Mai 2009 keine Sachstandsveränderung ergeben hat. Eine für Mai terminierte Beratung in der Gemeinde Wentorf hat nicht stattgefunden, ein neuer Termin ist nicht bekannt.</p> <p>Herr Lahn (TH Eilbek) hinterfragt eine ihm vorliegende Aussage, dass der HSB an den Straßensanierungskosten der Gemeinde Wentorf beteiligt werden soll. Herr Ploß antwor-tet, dass dem HSB nicht bekannt ist, was die Gemeinde beabsichtigt.</p> | |

Das Tagungspräsidium gibt die Versammlungsleitung an den HSB-Präsidenten, Herrn **Ploß**, zurück.

Herr **Ploß** bekräftigt abschließend die angesprochenen Schwerpunkte für die nächste Zeit:

- Sportentwicklungsplan,
- Umsetzung der Sanierungsoffensive,
- Umsetzung des Sportfördervertrags.

Weiterhin betont er die Notwendigkeit, in Bezug auf das „Sondervermögen Sport“ auf-merksam zu bleiben, um eine vergleichbare Situation wie vor vier Jahren zu vermeiden.

Der Präsident dankt dem Tagungspräsidium für die geleistet Arbeit und schließt die Versammlung mit einem Dank an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Hamburg, 1. September 2009

Günter Ploß
Präsident

Detlef Grauert
Tagungspräsident